

# Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. M. Draudt, Darmstadt, Osannstr. 8

Inhalt: Heikertinger, F., Beschlüsse des Zoologenkongresses in Lissabon, betreffend die entomologische Nomenklatur. — Busch, Th., Gäste von Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*) — Reck, O., *Parnassius apollo* L. ssp. n. *bezauiensis*.

## Beschlüsse des Zoologenkongresses in Lissabon, betreffend die entomologische Nomenklatur.

Von Franz Heikertinger, Wien.

(Fortsetzung.)

Deshalb soll es in Hinkunft nicht mehr *Melanargia* heißen, sondern *Agapetes* Billb., nicht mehr *Epinephele*, sondern *Maniola* Schr., nicht mehr *Euphaedra*, sondern *Najas* Hb., nicht mehr *Teracolus*, sondern *Colotis* Hb. usw. usw. 1).

Wir aber fragen uns: Wozu sollen diese Namen zerstört werden? Was soll damit erreicht, was verhindert werden? Welchen Sinn hat das ganze Wüten?

Es hat keinen, gar keinen. Ich habe schon in meiner oben zitierten Besprechung des HEMMINGSCHEM Buches das von mir vorgeschlagene Kontinuitätsprinzip dargelegt, das eine ganz andere, mustergültig arbeitende und keiner »Ausnahme« bedürftige, einfache, allgültige Regel aufstellt: Gültiger Name einer Gattung ist der, den der Bearbeiter in wissenschaftlichem Gebrauche vorfindet, gleichgültig, ob dieser Name der erstgegebene ist oder nicht.

Mit der Anwendung dieser einfachsten Regel ist das Nomenklaturproblem gelöst. Wir behalten die heute gültigen Namen bei — und Ruhe und Einheitlichkeit sind für alle Zukunft gewährleistet. Schütteln wir doch endlich den Alptraum der »Priorität« ab! Sie allein ist es doch, die uns von einer Namenänderung in die andere stürzt! Lassen wir sie fallen — und das goldene Zeitalter der Nomenklatur ist in der Tat angebrochen, ohne daß wir einen Finger zu rühren brauchten.

1) So gründlich HEMMING'S Buch gearbeitet ist, so wenig übersichtlich ist seine Anlage. Es ist nicht immer auf den Blick ersichtlich, was geändert werden soll und was nicht.

Man hat zugegeben, daß das Kontinuitätsprinzip ein brauchbares, gutes Prinzip ist. Aber man fürchtet, über das, was »gebräuchlich« ist, könnte jeder anders entscheiden. Priorität allein sei das einzig Sichere, Klare, Eindeutige. Diese Furcht ist irrig. Gerade das Gegenteil trifft zu. Über »Priorität« hat tatsächlich jeder Autor anders entschieden; sonst hätte HEMMING, als der letzte, trotz der vorangegangenen, unablässigen Namensänderungen nicht noch so viel neuerlich zu ändern gefunden. Über den »gebräuchlichen« Namen aber ist das Urteil selbst heute, da die Priorität allenthalben die alten Gebräuchlichkeiten gestört hat, noch leicht und einheitlich zu fällen. Man sehe doch die zu ändernden Namen einmal konkret durch: Ist wirklich ein Lepidopterologe im Zweifel darüber, welcher von den Namen jeder der Gattungen der meistgebrauchte, welcher derjenige ist, dessen Beibehaltung die wenigsten Störungen in der bestehenden Literatur verursacht? Und wenn wirklich einmal zwei Namen von annähernd gleicher Gebräuchlichkeit (an verschiedenen Orten oder zu verschiedenen Zeiten) gefunden würden — nun, dann wählt der entscheidende Monograph eben einfach den, den er für den gebräuchlicheren von beiden hält, und seine Entscheidung soll gelten für alle Zukunft. Nie und nimmer wird es auf diesem Wege möglich sein, daß auch nur ein einziger gebräuchlicher Name zerstört und durch einen ganz ungebrauchlichen ersetzt wird. Nie und nimmer wird auch nur eine jener tausend grellen, zwecklosen Namenänderungen stattfinden können, unter denen die zoologische Nomenklatur heute wie unter einer Pest leidet.

Wir brauchen hiezu keine Prioritätsregel, keine verwickelten Vorschriften, wir brauchen keine Nomenklaturkommission, der wir für jede einzelne unterlassene Zerstörung dankbar sein müßten — das Kontinuitätsprinzip ordnet alles so, wie es die Einheitlichkeit und dauernde Ruhe der Nomenklatur erfordert. Von heute ab kann kein gebräuchlicher Name mehr zerstört werden — wir brauchen das nur zu wollen. Geht denn das wirklich so schwer?

Man mag sagen, auch nach HEMMING'S Arbeit sei die Nomenklatur der holarktischen Tagfaltergattungen endlich endgültig zur Ruhe gekommen. Das mag sein. Wir wollen wenigstens annehmen, daß HEMMING in zweijähriger Literaturgräberei nichts übersehen oder unrichtig beurteilt hat.

Aber welcher Preis ist dafür gezahlt worden?

Zwei Jahre Arbeit in alten Schmökern für ein recht kleines Teilgebiet; Bemühung einer internationalen Kommission und eines Zoologenkongresses, um »Ausnahmen« aufzustellen, die nur ungern verlangt und gewährt werden; und trotz allem dennoch die Zerstörung einer ganzen Anzahl alter, eingelebter Verständigungsmittel von unschätzbarem Wert, Einführung von Zweinamigkeit (alter und neuer Name) für viele Tiere, Erschwerung der Literaturbenützung, Unklarheit und Verwechslungsmöglichkeiten.

Und welchen Preis hätte die Erzielung — nicht des gleichen,

sondern eines unvergleichlich besseren — Ergebnisses mittels des Kontinuitätsprinzips erfordert?

Zwei Jahre rein bibliographischer Arbeit wären erspart und für wirkliche zoologische Tatsachenforschung verfügbar gewesen; keine Kommission und kein Kongreß wären bemüht worden; keine »Ausnahmen« wären zu erbetteln gewesen; kein einziger Name wäre geändert, die Arbeit späterer Forscher wäre in keiner Weise erschwert, keine Verwechslungsmöglichkeit wäre geschaffen worden — je ein einziger Name wäre aus der Vergangenheit übernommen und durch die Gegenwart an die Zukunft weitergegeben worden. Und dies alles ohne daß auch nur ein Blatt Papier beschrieben worden wäre!

Wer kann leugnen, daß dies die Erreichung des Nomenklaturzieles ist? Wer kann leugnen, daß das Kontinuitätsprinzip dieses Nomenklaturziel auf geradem Wege erreicht, während das Prioritätsprinzip mit einem Apparat von kaum glaublicher Schwerfälligkeit dieses Ziel dennoch dauernd verfehlt?

Man raffe sich doch nur einmal auf, mit eigenen Augen genau hinzusehen! (Fortsetzung folgt.)

## Gäste von Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*).

Von *Theo Busch*, Niederadenau.

Wenn der Lenz da ist, erwacht tausendfältiges Leben in Berg und Tal. Mit zu den ersten, die sich regen und wegen, zählen Schlehe und Weißdorn mit ihren insektischen Gästen.

Kaum hat die warme Märzsonne die Knospen der dornenbewehrten Urfutterpflanzen zum Schwellen gebracht, so locken der Duft des frischen Grüns, das Licht und die Wärme, Tau und Regen die Räumchen des Baumweißlings (*Aporia crataegi*) aus dem engen selbstgefertigten Winterquartier. Hatte sich hier im »Kleinen Raupennest« jedes Räumchen schon im Spätherbst ein besonderes enges, eigenes, kokonartiges Gewebe gesponnen, so ist es jetzt beim ersten warmen Strahl bereit, sich auf der Lichtseite des Lebens zu sonnen und an den Knospen zu nagen. Dasselbe tut die Massenbrut des Goldafters (*Euproctis chryssorrhoea*), die nun die Oberseite ihres »Großen Raupennestes« besetzt hält und, ebenso wie *crataegi*, das Winterquartier durch frisches Gespinst vergrößert. Dies geschieht zu einer Zeit, da die Knospen den ersten grünen Schimmer zeigen.

Sobald aber die jungen Blättchen aus den braunen Hüllblättern heraus sind, zeigen sich neue Gäste. Da klammern sich dicht an die knospenlosen Zweige im Innern der Büsche die Raupen von *Lasiocampa quercus*, dem Eichenspinner, in verschiedener Größe und in verschiedenem Kleid, um am Abend höher zu klettern und sich an den jungen Knospen gütlich zu tun. Man mag sich darüber wundern, daß schon so früh im April, oft bereits im März, manche

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Beschlüsse des Zoologenkongresses in Lissabon, betreffend die entomologische Nomenklatur. \(Fortsetzung.\) 209-211](#)